

Bürdel Daniel (Le Centre/Die Mitte, SE)

Meine Interessenbindungen: Ich bin Amman der Gemeinde Plaffeien, auf deren Gebiet das Projekt realisiert wird. Unser Voralpengebiet wird leider regelmässig von grossen Unwettern heimgesucht, bei welchen jeweils grosse Schäden entstehen können. Ich erinnere hier als Beispiel nur an das Jahr 1997, als der Riggisalpbach unter anderem auch die Kirche Schwarzsee überschwemmte.

Leider müssen wir feststellen, dass in den letzten Jahren die Häufigkeit von Unwettern stark zugenommen hat. Letztes Jahr hatten wir das grosse Hagelwetter am 20. Juni in der Region Schwarzsee, Zollhaus, Sangernboden, eine Woche später war dann das Greyerzgebiet ebenfalls von einem starken Hagelwetter betroffen. Hochwasserschutzmassnahmen, wie das heute behandelte Projekt Burstera - Rohrmoos, werden uns sicher in Zukunft noch mehrere beschäftigen und unterbreitet werden.

Die Siedlungen Burstera und Chretza wurden in den letzten Jahren in regelmässigen Abständen durch die warme Sense und den Bursterabach überflutet. Die Gemeinde Plaffeien hat bereits im Jahre 2000 an der Gemeindeversammlung einen ersten Kredit bewilligt für die Umsetzung der Schutzmassnahmen. In den letzten 20 Jahren wurde das Projekt dann mehrmals überarbeitet und vor allem stark ausgeweitet, konnte aber bis jetzt nie angegangen werden. Heute sprechen wir von einem Kreditrahmen von 3 Millionen Franken für den Hochwasserschutz und die Renaturalisierung des Gebietes.

Die lokale Bevölkerung wartet seit Jahren auf die Umsetzung der Massnahmen und musste immer wieder getröstet werden. Die Gemeinde Plaffeien hat deshalb beschlossen, für die Behebung der grössten Gefahren eine vorzeitige Baubewilligung einzuholen und ohne vorliegende Zusicherung der heute zu beschliessenden Subventionen die Arbeiten im Bereich Burstera umzusetzen. Diese dringlichen Arbeiten wurden bewilligt und werden per Ende dieses Monats grösstenteils umgesetzt sein. Ein Unwetterschutz ist für die anstehende Gewittersaison für das Quartier Burstera somit bereits gewährleistet. Mit der Zustimmung zu diesem Dekret werden Bundessubventionen von 35 Prozent und kantonale Subventionen von 45 Prozent gewährt, das sind insgesamt 80 Prozent. Es verbleiben Restkosten von 800 000 Franken zulasten der Gemeinde und der betroffenen Grundeigentümer. Der Kanton Freiburg hat ein Finanzgesetz, welches einen Höchstsubventionierungssatz von 80 Prozent zulässt. Dies ist aus meiner Sicht bei Projekten im Bereich Naturgefahren, Überschwemmungen und auch Renaturalisierungen ein zu tiefer Satz, der teilweise Projekte verzögert oder gar verhindert, da die Restkosten für Gemeinden und Betroffene häufig sehr bedeutend sind.

Hier müssen wir im Kanton Freiburg über die Bücher und eine Erhöhung wie in anderen Kantonen in Betracht ziehen. Es gibt Kantone, die bis 95 Prozent Subventionen gewährleisten. Es gibt Projekte, die heute durch den Bund quasi alleine subventioniert sind und wo der Kanton stark profitiert und mit dem aktuellen Satz von 80 Prozent sehr gut wegkommt. Bern und Waadt kennen keine ähnlichen Regelungen, und es scheint mir wirklich an der Zeit, dass wir das hier in unserem Kanton überarbeiten. Ich begrüsse daher die Ankündigung von Herr Staatsrat Steiert sehr, in Vernehmlassung zu geben, die 90 Prozent Subventionierung für derartige Projekte anzuvisieren. Schade, dass es für das Projekt Burstera - Rohrmoos wahrscheinlich noch nicht möglich sein wird, davon zu profitieren.

Ich möchte an dieser Stelle allen Grossrätinnen und Grossräten danken, die diesem Dekret zustimmen und die Subventionierung im Rahmen von 1,2 Millionen Franken durch den Kanton Freiburg genehmigen werden.